

**OSCE Conference on Combating Discrimination and Promoting Mutual Respect and Understanding - Follow-up to the Cordoba Conference on Anti-Semitism and Other Forms of Intolerance**  
**Romania, Bucharest, 7 - 8 June 2007**  
**Plenary Session 3**

## **Intoleranz gegen und Diskriminierung von Christen in der Schweiz**

*Erwin Tanner, wiss. Mitarbeiter, Sekretariat der Schweizer Bischofskonferenz*

Die Schweiz ist ein multireligiöses Land geworden. Spannungen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Religionen sind auf Grund ihrer unterschiedlichen Weltanschauungen, ihrer unterschiedlichen Lebensweise und ihrer unterschiedlichen Mittel zur Ausübung ihrer Weltanschauung unvermeidbar.

Ein friedliches Zusammenleben auf der Basis einer allen Menschen zustehenden gleichen Würde steht und fällt mit der Art und Weise, wie die Menschen übereinander denken und reden und wie sie miteinander umgehen.

In den vergangenen Jahren ist es immer wieder zu öffentlichen Verunglimpfungen von Christen gekommen, sei es durch Hetzflugblätter und Hetzschriften, sei es durch Verunehrungen von sakralen Gegenständen oder Bauten oder sei es durch Verleumdungen in Massenmedien.

- Beispiel 1: Verbreitung einer radikalen muslimischen Hetzschrift ohne Schweizer Absender in der Ostschweiz aus dem Jahr 2005 gegen Christen, Juden und dialogbereite Muslime. Als Autor des Inhalts wird ein gewisser Ömer Öngüt genannt. – In dieser Schrift wird unter anderem den Christen vorgeworfen, sie seien Lügner und Ungläubige, weil sie an die Gottessohnschaft Jesu glaubten. Es wird gesagt, dass sie eine niedere Seele hätten.
- Beispiel 2: Schändungen christlicher Gräber durch Umstossen von Grabsteinen oder Beschädigung von Kruzifixen, Umkehren von Kruzifixen und Kreuzen in Kirche (so etwa in Veysonnaz/Kanton Wallis im Jahr 2004); Schändung von sakralen Statuen wie etwa von Jesus-Statuen und Muttergottes-Statuen (so etwa in St. Antoni/Kanton Freiburg im Jahr 2007).
- Beispiel 3: Darstellungen von christlichen Vorstellungen und Lebensweisen oder von christlichen Organisationen mit pauschalierender Herabsetzung der Christen bzw. Katholiken oder Protestanten in Massenmedien (etwa die Bezeichnung der Katholischen Kirche als grösste Schwulenorganisation der Welt; SonntagsZeitung Dezember 2005).

Christliche Meinungen (wie etwa die offizielle Stellung der römisch-katholischen Kirche in Fragen der Abtreibung, der Verhütung, der Partnerschaft von Gleichgeschlechtlichen und der Forschung am Menschen) gelten in einer säkularisierten Gesellschaft nicht selten als rückständig. In den letzten Jahren wurden die Kirchen immer mehr aus dem öffentlichen Leben verdrängt. Über den Islam findet die christliche Religion nun wieder Platz in politischen Diskussionen. Eine Auseinandersetzung mit den christlichen Wertvorstellungen scheint im Kontext einer über Jahrhunderte hinweg christlich geprägten, heute aber innert kurzer Zeit multikulturell gewordenen Gesellschaft, die nach Identität sucht, angezeigt zu sein.